

Leidenschaft für Betonskulpturen

Urgänse und Betongötter



BERGHEIM-GLESSEN -

(mf) Gänse, Hühner und sogar Pinguine sind kein ungewohnter Anblick auf dem Breuershof. Selbst bei offenem Tor muss sich allerdings niemand sorgen, dass die Vögel den Hof verlassen, denn sie sind aus Beton. Die Werke gehören zu den vielen Betonskulpturen der Bildhauerin Pia Schönbohm, die ihr Atelier im Breuershof hat.

Jedes Jahr im Frühling haben Kunstinteressierte die Möglichkeit, sich einen Überblick über Pias Werke zu verschaffen. Denn dann öffnet die Künstlerin für zwei Tage ihr Atelier. Mittlerweile gibt es die verschiedensten Skulpturen zu sehen: Ostereier, Schwimmerinnen, bunte Kakteen, ein Pinguin mit einem Briefkasten unter dem Arm und die für Pia typischen Sonnengötter. Wer will, der kann Pia auch um eine Auftragsarbeit bitten. Bei der Wahl der Motive ist sie flexibel. Selbst ein Betonhuhn mit aufgemaltem FC Bayern München Logo ist für Pia Schönbohm kein Problem.

Ihre künstlerische Laufbahn hat die Glessenerin im Jahr 1989 begonnen. Aus einem Sack Mörtel, Rippenstreckmetall und etwas Blumendraht schuf sie die Urgans. Pias erste Skulptur steht noch heute auf dem Hof. Die Urgans ist unschwer daran zu erkennen, dass sie leicht nach links kippt – eine kleine Schwäche, für die Pias Kunden den Vogel schätzen. „Wenn die Leute mich um eine Gans bitten, dann soll sie immer wie die Urgans sein. Wegen ihrer kleinen Schwäche wirkt sie nämlich sehr lebendig.“ Der Urgans folgten zunächst weitere Gänse und Hühner, dann Hunde und andere Tiere.

Erst 1992 schlug Pia einen neuen Weg ein. Eine Kundin habe damals etwas „Buntes und Schrilles“ gefordert und so entstand der erste Sonnengott. Heute stehen in ihrem Atelier dutzende der bunten Skulpturen mit den zwei Gesichtern und den stacheligen Fortsätzen am Kopf. Manche sind kaum schwerer als eine Orange und höchstens 20 Zentimeter groß. Andere hingegen wiegen bis zu 150 Kilogramm und sind so groß wie die Künstlerin selbst.

Pia heißt eigentlich gar nicht Pia. „Eigentlich heiße ich Roswitha. Aber den Namen fand ich so furchtbar, dass ich mir einen anderen ausgesucht habe“, erläutert die Künstlerin. Die Idee sei damals von ihren Kindern gekommen. „Im Urlaub haben sie ein Mädchen namens Pia kennengelernt. Und den Namen fand ich schön.“

Offiziell hat Roswitha Schönbohm ihren Namen nicht geändert. In Glessen kennt man sie aber nur unter dem Namen Pia. Auch ihre Enkelkinder kennen sie nur unter ihrem Künstlernamen.

Seit kurzem ist Pia in Rente. Ihrer Leidenschaft für Betonskulpturen will sie trotzdem weiter nachgehen. Unterstützt wird sie dabei von Ehemann Peter, der ihr ein Buch gewidmet hat, das demnächst erscheinen soll. Das Werk trägt den Titel „Pias Beton Workshop“ und soll Nachwuchskünstlern als Anleitung dienen.